

Blaulichtreport

Gundelfingen

Unfallflucht in der Hauptstraße

Am vergangenen Sonntag hat ein bisher unbekannter Fahrer ein auf einem Kundenparkplatz in der Hauptstraße abgestellten Opel Crosslandbeschädigt. Der Vorfall ereignete sich laut Angaben der Polizei zwischen 9.50 und 10.55 Uhr. Der Fahrer entfernte sich anschließend unerlaubt von der Unfallstelle. Am geparkten Pkw wurden der hintere rechte Kotflügel und der Heckstoßfänger beschädigt. Die Schadenshöhe liegt bei etwa 3.000 Euro. Die Polizeiinspektion Dillingen hat Ermittlungen wegen unerlaubten Entfernens vom Unfallort aufgenommen und bittet unter Telefon 09071/56-0 um Zeugenhinweise. (AZ)

Lauingen

Motorradunfall bei Streckenkontrolle für Triathlon

Am vergangenen Sonntag ist es bei der Vorbereitung für den Lauinger Triathlon zu einem Motorradunfall gekommen. Der Fahrer fuhr laut Angaben der Polizei zur Kontrolle die Streckensperrung ab. Kurz nach dem Kreisverkehr „Mausfalle“ verlor er jedoch die Kontrolle über sein Motorrad. Beim Sturz zog er sich leichte Verletzungen zu und wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Schaden am Motorrad beträgt etwa 2500 Euro. (AZ)

Kurz gemeldet

Landkreis Dillingen

Naturschutzcamp für Jugendliche

Eine knappe Woche lang zelten, Abenteuer erleben, gemeinsam baden, lachen, am Lagerfeuer sitzen, spielen und auch noch etwas Gutes für die Natur tun: So lautet das Programm des Inselepflegercamps, welches die Umweltstation Mooseum jedes Jahr anbietet. Von Sonntag, 18., bis Samstag, 24. August, übernehmen Jugendliche im Alter von zwölf bis 16 Jahren einen klaren Auftrag im Naturschutz: Die Insel im Mooswaldsee entbuschen, damit die Lachmöven dort brüten können. Dabei wird das Engagement der Jugendlichen von der ARGE Donaumooos finanziell unterstützt, die einen Beitrag zur Teilnahmegebühr leistet. Leiter Sebastian Diederich freut sich, das Camp auch in diesem Jahr wieder anbieten zu können. Viele Jugendliche, die im vorigen Jahr dabei waren, machen wieder mit. Dabei wird das Nützliche mit Spaß verbunden. Getreu dem Bildungsansatz „erleben, entdecken, gestalten“, können die Jugendlichen neue Erfahrungen machen und für die Zukunft mitnehmen. Das Basislager ist der Alpkahof in Riedhausen. Wer mit dabei sein möchte, kann sich online auf www.mooseum.net noch bis zum Mittwoch, 31. Juli, anmelden. In der Teilnahmegebühr sind Übernachtung, alle Mahlzeiten, Getränke und Material enthalten. (AZ)

Höchstädt

Kunst im Stadel ist nochmals zu sehen

Die vom Kulturforum der Stadt Höchstädt veranstaltete Kunstausstellung „Kunst im Stadel bunt, laut, leise, wild...“ mit den Künstlerinnen und Künstlern Laslo Cikos, Alwin Breskott, Ursula Dusolt, Erika Endter, Angelika Haschler und Werner Lappat öffnet an den Wochenenden Samstag, 3. August, und Samstag, 7. September, jeweils von 9 bis 14 Uhr noch einmal das Tor zum Stadel von Alwin Breskott in Sonderheim, Blindheimer Straße 1. „Das Wochenende des offenen Ateliers im Landkreis Dillingen war ein Riesenerfolg für unsere Künstlerinnen und Künstler, weshalb sie ihre Werke noch einmal einem breiten Publikum präsentieren möchten“, heißt es vonseiten des Veranstalters. (AZ)

Eine Familie schreibt Erfolgsgeschichte in Blindheim

Die Miller-Gruppe ist unter anderem auf Gummi-Recycling spezialisiert und damit europaweit führend. Dafür werden Millionen investiert.

Von Simone Fritzsche

Blindheim Das Verwaltungsgebäude ist komplett eingerüstet. Auf dem Hof dahinter reihen sich Lastwagen, Bagger und andere Baumaschinen. Es ist laut, man versteht kaum sein eigenes Wort. Das mag an manchen Tagen durchaus für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen anstrengend sein, wie Chef Bernhard Miller sagt, aber: „Das heißt auch: Es geht voran.“ Genau das will der Unternehmer in Blindheim. Vorranschreiten, sich vergrößern und auf dem Markt unangefochten bleiben - europaweit. Dafür investiert er in seine Firma Millionen. Seit Jahren und nun auch wieder ganz aktuell.

Ihm zur Seite steht dabei die ganze Familie: Frau Maria und die beiden Söhne Kevin und Dennis. Sie möchten die Miller-Gruppe erfolgreich weiterentwickeln. „Jetzt ist der richtige und auch notwendige Zeitpunkt, dass wir wieder investieren. Dabei könnten wir noch locker mehr Platz gebrauchen“, sagt Geschäftsführer Bernhard Miller. Denn das, was sich in den vergangenen Jahren auf dem Gelände an der Bahn in Blindheim getan hat, kann sich mehr als sehen lassen. Auch, wenn man es auf den ersten Blick - zumindest beim Vorbeifahren - kaum erkennen mag. Mit rund 30 Mitarbeitern hat alles angefangen, heute hat Miller dreimal so viele Beschäftigte. Und die Entwicklung geht weiter in diese Richtung. „Wir arbeiten und denken zukunftsorientiert“, so Bernhard Miller. Und das hat schon sein Vater, der Firmengründer, getan.

Rückblick: Josef, Bernhard und Alois Miller haben 1985 in Wortelstetten bei Buttenwiesen das Einzelunternehmen für Bagger- und Raupenbetrieb sowie Abbruch- und Fuhrunternehmen gegründet. 1992 wurde die Miller Tiefbau und Abbruch GmbH mit den Geschäftsführern Josef und



Die Unternehmerfamilie Miller (von links): Kevin, Bernhard, Maria und Dennis Miller. Foto: Simone Fritzsche

Bernhard Miller auf die Beine gestellt. 1995 gründete Geschäftsführer Alois Miller die gleichnamige Erdbau und Abbruch GmbH. Vier Jahre später folgte der Umzug aus dem Zusamtal an den jetzigen Standort nach Blindheim. 2000 wird Bernhard Miller Geschäftsführer, drei Jahre später stirbt Vater Alois. 2011 wird die Solarpark Miller UG gegründet, drei große Freiflächen-Solarparks mit einer Solarleistung von 3,3

Megawatt sind entstanden. Und es geht so weiter: 2014 Gründung der Schwaben Recycling GmbH, ein Containerdienst und zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb, 2016 kommt als neues Geschäftsfeld Gummi-Recycling dazu, seit 2017 gibt es die Rubber Recycling GmbH, 2024 wurde die Donau-Recycling GmbH gegründet.

Heute, im Jahr 2024, sind es neun Firmen, so erklärt es Miller, die in der Gruppe zusammenge-

führt sind. Die Fachgebiete sind dabei Erdbau und Abbruch, Tiefbau, Container und Recycling sowie Gummi-Recycling. Speziell auf dem letzten Gebiet sind die Millers unschlagbar - und das europaweit, wie der Chef sagt. „Es gibt in Europa keine Firma, welche die Gummi-Abfälle so gut, sauber und sortenrein recycelt wie wir. Das können wir definitiv sagen“, so Miller. Dank spezieller Technik habe man das Verfahren

in Kooperation mit dem Partnerunternehmen Estkom GmbH aus Altenstadt mit den Jahren so weit verfeinert und immer wieder verbessert, dass sie sich europaweit einen Namen gemacht haben. Um sich weiter zu etablieren und unschlagbar zu bleiben, wird derzeit erneut investiert - rund acht Millionen Euro. Wofür?

Miller sagt: „Wir installieren eine neue Linie im Bereich Gummi-Recycling, die unser Verfahren noch besser macht. Wir wollen unsere Qualität immer und immer steigern.“ Dafür braucht er mehr Platz, viel mehr Platz. „Aktuell müssen wir dem Standort klarkommen, aber wir sind schon lange in Kontakt mit der Gemeinde und hoffen, dass sich in Zukunft noch mehr für uns aufzut“, sagt der Geschäftsführer, der damit auch das Bekenntnis zum Standort Blindheim ausdrücken will. Aktuell wird nun das Bürogebäude aufgestockt, im zweiten Bauabschnitt findet der Rückbau der bestehenden Halle statt. Im Herbst soll bereits mit dem Bau der neuen, größeren Halle begonnen, Ende des Jahres dann die neue Anlagentechnik darin installiert werden. „Wenn alles funktioniert, sind wir im Frühsommer 2025 fertig“, sagt Bernhard Miller. Pünktlich zum 40. Firmenjubiläum.

Der Blindheimer Geschäftsführer baut derweil längst nicht nur die Standbeine der Gruppe aus. So ist heute schon klar: Die dritte Miller-Generation ist mit im Geschäft. Der ältere Sohn Kevin, studierter Bauingenieur, übernimmt die beiden Baufirmen, er ist bereits Mitglied der Geschäftsführung. Sohn Dennis, der seit Januar im Betrieb aktiv ist, wird einmal der Chef der Recyclingsparte. Ehefrau Maria ist seit jeher im Büro die Chefin. „Ich werde mich sukzessive herausnehmen“, sagt Bernhard Miller und ergänzt lächelnd: „Es gibt ja schon die vierte Generation, aber die erst zwei Jahre alt.“

Glanzlichter im Haunsheimer Kornstadl

Der Musikverein Haunsheim, ein Instrumentalquintett und die Liedertafel begeistern das Publikum restlos.

Von Gernot Walter

Haunsheim Das Gemeinschaftskonzert von Musik- und Gesangverein Haunsheim war wieder ein musikalischer Selbstläufer. Vor imponierender Kulisse war die Begeisterung des Publikums vom ersten Titel an zu spüren. Kein Wunder, dass auch nach zweieinhalb Stunden Serenade der Applaus ungebrochen war. Uwe Kaipf, der geschickte und charmante Moderator hatte ein abwechslungsreiches Konzert versprochen, das die 60 Mitwirkenden frisch, bewegend und stilischer einlösten. Der Musikverein lebte von dem impulsiven Dirigat Kaipfs, der seine Kapelle zu großer Leistung führte. Klar in der Gestik, präzise in den Einsätzen, souverän in den Tempo- und Tonartwechseln sowie den Überleitungen: Das Bläserchester folgte aufmerksam dem Gestaltungswillen Kaipfs, selbst bei noch so forschender Tempowahl.

Die ausgewogen besetzte Musikkapelle offerierte eingängige Polkamelodien. „Ein Leben lang“, „Mein großer Traum“, „Eine letzte Runde“ hießen die Ohrwürmer, die das Motto des Grand Prix



Beim sechsten Gemeinschaftskonzert des Musikvereins Haunsheim, des Instrumentalquintetts und der Liedertafel spendete das Publikum wieder begeisterten Beifall. Foto: Gernot Walter

kennzeichneten: „So schön ist Blasmusik“. Aber auch ein Hit „Für bessere Tage“ oder Gilbert Bécauds Chanson „Et maintenant“ wurden präsentiert und die italienische Partisanenymne „Bella ciao“ sowie „Uptown girl“ (Billy Joel), bei dem sich fast alle Register der Kapelle solistisch entfalten konnten.

Ein Quintett an eingespielten Musikern (Markus Schmid am E-Piano, Alfred Philipp an der Gi-

tarre, Norbert Bender am E-Bass, Harald Hemminger am Schlagzeug, wirkungsvoll angeleitet durch die Violine Heidrun Krech-Hemminger) sorgten für schneidige Einmärsche („Gruß an Kiel“, „Lasst uns das Leben genießen“) und gekonnt dargebotene Evergreens. Melodikreich erklang „Morgens um sieben“ (James Last) und belebend das gesungene „Sommer in der Stadt“. Ihre wichtigste Aufgabe nahm das Quintett

sorgfältig, fein artikulierend und rhythmisch zuverlässig wahr: die hervorragende Begleitung der Liedertafel. Heidrun Krech-Hemminger Chor profitierte von dieser Unternehmung bei dem Abba-Titel „Mamma mia“, dem Les Humphries-Song „Mama loo“ oder bei „One way wind“.

Die Selbstverständlichkeit, die Ungezwungenheit, das textliche Verständnis beeindruckte. Die Pop-Ballade „Übern See“, „Die

kleine Kneipe“ und die „Amboss-Polka“ mit Uwe Kaipf als hämmerndem Dorfschmied waren Zugeständnisse an ein aufnahmeberechtigtes Publikum, das gerne mitsang und sich unterhalten ließ, zumal sich die Liedertafel von der besten Seite zeigte. Es war schließlich hingerissen, als der aus neun Grundschulern bestehende Kinderchor beim Michael Jackson-Song „We are the world“ die Liedertafel stimmungsgewaltig unterstützte. Heidi Ott hatte den Kinderchor einstudiert, der zu Recht als Zugabe erfolgte. Der einzig unbegleitete Chorsatz „Yakanaka Vhangeri“ aus Südafrika wurde zur Chor-Demonstration.

Zwei belebende Sopranistinnen trieben als Vorsängerinnen die rhythmische Grundhaltung des Chores voran. Die Vorsitzende der Liedertafel Elke Rieß konnte im Publikum Bürgermeister Christoph Mittel, aus dem Kreischorverband Sibylle Mathia und Franz Lingel begrüßen. Sie würdigte mit anerkennenden Worten die Leistungen der Aktiven und bekräftigte die Devise Nelson Mandelas vom gemeinsamen Handeln, das bei der Serenade wunderbar umgesetzt wurde.